

19. EMU-Kongress in Tours : Musikerziehung als europäische Verantwortung

Autor(en): **Brupbacher, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **18 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

19. EMU-Kongress in Tours

Musikerziehung als europäische Verantwortung

Organisiert von der *Fédération française des écoles et conservatoires de musique, de danse et d'art dramatique (FNUCMU)*, fand der EMU-Kongress dieses Jahr vom 29. September bis zum 1. Oktober in Tours (Frankreich) statt. Die Generalversammlung der Europäischen Musikschulunion (EMU) gab Aufschluss über die Tätigkeiten des abgelaufenen Verbandsjahres und die Situation in den EMU-Ländern. Zudem wurde über die Aktivitäten des kommenden Jahres berichtet, insbesondere über das vielversprechende vierte europäische Musikfest der Jugend, das vom 31. Mai bis zum 3. Juni 1995 in Budapest mit über 6000 Musikschülerinnen und Musikschülern durchgeführt wird, und das schon seit geraumer Zeit in Vorbereitung stehende EMU-Handbuch, das zum gleichen Zeitpunkt in Budapest präsentiert werden soll. Von den verschiedenen Referaten und Diskussionen zum Thema «Humanbildung durch Musikerziehung - eine europäische Verantwortung» fanden die Gedanken und Ausführungen von Hans Brunhart, ehemaliger Regierungschef in Vaduz, und von Reinhart von Gutzeit, Präsident des deutschen Musikschulverbandes, besondere Aufmerksamkeit. Auch die Präsentation des Projektes einer europäischen Datenbank stiess bei den Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern auf grosses Interesse.

An der 19. Generalversammlung haben von den 21 EMU-Mitgliedsländern Delegierte der folgenden 17 europäischen Nationen teilgenommen: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Kroatien, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Slowenien, Spanien und Ungarn. Die Vertreter aus Bulgarien, Griechenland, Island und der Türkei konnten dieses Jahr nicht präsent sein. Als Gäste durfte die Versammlung Vertreterinnen und Vertreter der Länder Malta, Polen und Rumänien willkommen heissen.

Intensivierung der Kontakte

Die vom EMU-Präsidenten Josef Frommelt speditiv geführte Generalversammlung genehmigte den Tätigkeitsbericht des Präsidenten, der über die umfangreichen Arbeiten im vergangenen Jahr informierte. Ein Hauptanliegen des Präsidenten war es, die Kontakte zu den verschiedenen europäischen Musikorganisationen zu intensivieren, damit im Bereiche der Musikerziehung auf europäischer Ebene gemeinsame Strategien gegenüber dem Europarat und der EU entwickelt werden können. Ein Zwischenziel ist damit erreicht worden, dass Vertreter dieser Musikorganisationen am Kongress in Tours teilgenommen haben.

Vertreten durch das EMU-Präsidiumsmitglied Ip Larsen (Dänemark), wirkte die EMU zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des internationalen Musikrates IMC, der International Society for Music Education ISME, den Jeunesses musicales und der europäischen Konferenz der Konservatorien und Musikschulen auch an der Ausarbeitung einer Studie über Musikerziehung im Rahmen des Unesco-Projektes «Erziehung und Bildung im 21. Jahrhundert» mit. (Die englische Version dieser Studie ist erhältlich beim VMS-Sekretariat, Postfach 49, 4410 Liestal.)

Die EMU-Generalversammlung nahm vom guten Rechnungsabschluss 1993 Kenntnis; einstimmig erteilte sie dem Rechnungsführer Louis Vogt und dem Präsidium Entlastung und Genehmigung das Budget für 1995. Einblick in die weiten Aufgabenbereiche der EMU gaben die Berichte der vier Arbeitsgruppen «Internationale Beziehungen», «Musikpädagogische Forschung», «Public Relations» und «Statistik».

Musikfest der Jugend in Budapest 1995

Die Arbeitsgruppe «Internationale Beziehungen» berichtete über die Absicht der Gründung eines Musikschulverbandes in Russland, das Unesco-Projekt «Erziehung und Bildung im 21. Jahrhundert», die Herausgabe des EMU-Handbuches - es wird Ende Mai 1995 im Schott-Verlag Mainz erscheinen und eine umfangreiche Darstellung des europäischen Musikschulwesens enthalten - und die Vorbereitungen des Jugendmusikfestes in Budapest. Das Fest, an dem über 6000 Jugendliche aus ganz Europa teilnehmen werden, soll der Förderung der europäischen kulturellen Zusammenarbeit dienen und der Jugend Europas neue kulturpolitische Impulse geben; aus der Schweiz haben sich angemeldet: das Streichorchester der Jugendmusikschule Zürich, das Jugendorchester «Il Mosaico» Wädwil, ein Quartett der Musikakademie Basel, die Jugendbrassband «Siebedupf» Baseland, das Jugendsinfonieorchester der Region Solothurn und das Jugendsinfonieorchester des Konservatoriums und der Musikschule Bern. Am 3. Juni 1995 werden in Budapest Konzerte in 20 verschiedenen Sälen stattfinden. Freilichtkonzerte mit vereinten Jugendorchestern in Grossformationen sind für den 4. Juni geplant. Eine Euro-Gala mit Werken von Charpentier, Bartók, Dvořák, Orff und einem internationalen Potpourri wird den Abschluss dieses grandiosen Jugendmusikfestes bilden.

Aus dem Bericht der Arbeitsgruppe geht auch hervor, dass es nicht gelungen ist, mit einem Vertreter einer kulturellen Organisation im Europarat Einsitz zu nehmen. Angestrebt wird nun

eine intensivere Zusammenarbeit und die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie, um bei den nächsten Wahlen mindestens einen Sitz im Europarat besetzen zu können. Bis dahin gilt es, Vertreter der EMU an die Europarat-Arbeitsgruppenzusitzungen zu delegieren.

Publikationen und PR-Aktionen

Die Arbeitsgruppe «Musikpädagogische Forschung» hat im Berichtszeitraum ein grosses Treffen durchgeführt und die umfangreichen Erhebungen gesichtet und analysiert. Unter dem Titel «Das Profil der europäischen Musikschulen» wurde eine Bestandesaufnahme formuliert, die sich mit Organisation und Struktur der Musikschulen, der Ausbildung der Musiklehrerinnen und -lehrer sowie den Angeboten und Zielen beschäftigt. Die Bestandesaufnahme wird im geplanten EMU-Handbuch veröffentlicht.

Um das umfangreiche statistische Material über die Musikschulen in ganz Europa zusammenzufassen, erarbeitete die Arbeitsgruppe «Statistik» einen Länderfragebogen, der die nötigen Ergebnisse für das EMU-Handbuch liefern soll.

Die Arbeitsgruppe «Public Relations» hat sich zum Ziel gesetzt, mittels weitverbreiteter Berichte vermehrt die Notwendigkeit der Musikerziehung für das tägliche Leben zu unterstreichen und die Musikkultur als wichtigen Wirtschaftsfaktor darzustellen. Auch sollen Informationen über besondere musikalische Aktivitäten und Neuigkeiten im musikpädagogischen Bereich in den EMU-Ländern eine breite Öffentlichkeit erreichen. (Der ausgearbeitete Text «EMU - Promoting music education as an instrument of growth» kann ebenfalls beim VMS-Sekretariat bezogen werden.)

Mutationen und Länderberichte

Maurice Chevaudan (Frankreich) hat seinen Rücktritt aus dem EMU-Präsidium erklärt. Er gehörte dem Präsidium seit der Gründung der EMU vor 21 Jahren an. Für seine grossen Verdienste wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Sein Nachfolger oder seine Nachfolgerin wird anlässlich der Wahl im Jahre 1995 zu bestimmen sein. Nuria Sempere (Spanien) wurde als Nachfolgerin der zurückgetretenen Rechnungsprüferin Birgit Idestam (Schweden) gewählt.

Von den Länderberichten vermerchten vor allem diejenigen der Gastländer Polen, Rumänien und Malta zu interessieren. Seit den Umwälzungen im Osten müssen die Musikausbildungsstätten in Rumänien und Polen um ihre Existenz kämpfen, da sich der Staat mehr und mehr aus der Verantwortung zurückzieht. Polen wie Rumänien bitten die EMU in ihrer schwierigen Umstrukturierungsphase um Hilfe, sei es durch die Förderung von Austausch oder die Schenkung von Instrumenten. (Informationen sind einzuholen beim EMU-Sekretariat, Liechtensteinerische Musikschule, Postfach 435, FL-9490 Vaduz.)

Das Projekt einer europäischen Datenbank wurde von M. Bach aus Norwegen erläutert. Ein Ziel dieses Projektes ist der direkte Zugang zu allen Musikarchiven, Musikbibliotheken und Musikaufnahmen. Bereits heute bestehen solche Datenbanken in Deutschland, Frankreich, Niederlande und Norwegen. Sollen die einzelnen Musikschulen einmal von diesen Möglichkeiten profitieren können, werden sie sich an dieses Programm anschliessen müssen. Wichtige juristische Fragen, z.B. das Copyright, sind aber noch zu lösen. Die EMU wird zwei Vertreter delegieren, die an diesem zukunftsweisenden Projekt mitarbeiten werden.

Musik als Sympathieträger für Europa

Im Anschluss an die Generalversammlung fand der Kongress statt. Stefan Martin, Leiter der Musik- und Tanzabteilung des französischen Kulturministeriums, legte dar, wie die musische Ausbildung in den allgemeinbildenden Schulen verstärkt werden sollte. Es sei Aufgabe des Staates, einen musischen Bildungsweg vorzuzeichnen. Bei den Massnahmen denkt Martin beispielsweise an die

Förderung von Leistungskursen für Schülerinnen und Schüler im Bereich Tanz und Musik (ein Musikzweig vor der Maturität), die Eingliederung von Jungedchören in die Unterrichtsplanung oder die Förderung der musikalischen Praxis an den Hochschulen.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Ausführungen von Hans Brunhart, ehemaliger Regierungschef und Kultur-, Bildungs- und Ausseminister von Liechtenstein. Da Bildung nicht nur im Aneignen von Wissen besteht, sondern Faktoren wie Kreativität, Sensibilität und Flexibilität ebenso wichtig sind, misst er der Musikerziehung in der Bildungspolitik einen grossen Stellenwert bei. Die kulturellen Grundlagen des Menschen sind wegweisend für die Entwicklung unserer Gesellschaft, einer besseren Gesellschaft. Die Förderung des Zusammenlebens muss beim einzelnen Menschen beginnen. Musik spielt dabei eine gemeinschaftsbildende Rolle. Gerade die grossen politischen Umwälzungen in Osteuropa haben gezeigt, welch grosse Kraft in der künstlerischen Tätigkeit steckt. Brunhart betont, dass der Kultur eine wichtige Funktion in der zukünftigen Gestaltung Europas zukommt. Musikerziehung in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen soll innerhalb der EU eine wichtige Zielsetzung sein. Er hält eine nähere und intensivere Zusammenarbeit mit den europäischen Gremien (Europarat, EU) für unabdingbar; die Musik soll Sympathieträger für ein geeintes Europa werden. Sein Vergleich mit einem Orchester, in dem nicht jedes Instrument gleich spektakulär ist, aber doch jedes nötig, um einen Gesamtklang zu erreichen, zielt in Richtung eines ganzheitlichen Menschenbildes in einem ganzheitlichen Europa bzw. einer Musikerziehung als Humanbildung.

Bildung = Unterricht + Erziehung

Reinhart von Gutzeits Ausführungen hinterliessen bei den Delegierten der EMU-Länder einen tiefen Eindruck. Es gelang ihm, den Begriff «Bildung» als Dualismus «Unterricht + Erziehung» philosophisch vertieft und untermauert durch die Erklärung verschiedener Richtungen der Pädagogik darzustellen. Er verglich den Pädagogen mit dem Steinmetz oder Gärtner und den Schüler mit dem unbehandelten Stein oder dem Sprössling. So genommen ist Humanbildung nicht als statisch, sondern als ständig sich verändernd zu betrachten. Unsere Pädagogik soll darauf hinzielen, dass Kin-

der Zuneigung, Liebe, Freundschaft im Geben und Nehmen erfahren. Der Pädagoge soll die Kinder befähigen, etwas aus Begeisterung zu tun, um in ihnen mit der Freude auch das Bedürfnis nach Leistung zu wecken; überdies gilt es, die Ausdrucksfähigkeit zu fördern sowie die Disziplin und das Aufeinanderhören zu schulen. Das Erreichen dieser Ziele erfordert ein grosses Engagement der Pädagogen und Pädagogen und eine Qualitätssteigerung der Musikschulen.

Musikerziehung kann Brücken aus der Vereinsamung, aus der Vereinsamung bauen. Kaum etwas vermag der Isolationstendenz wirksamer entgegenzuwirken als aktives Musizieren in einem Ensemble oder Chor. Die Musikerziehung kann durch die Begegnung mit der Musikliteratur aus den vergangenen Jahrhunderten auch Brücken in die Vergangenheit bauen. Und sie baut Brücken zu Europa. Von Gutzeit denkt dabei an Schüleraustausche, Musiklager und Jugendmusikfeste, wo Jugendliche aus allen Ländern Europas gemeinsam grosse Werke berühmter Komponisten aufführen. Wir brauchen europäische Dimensionen in der Musikerziehung. Deshalb werden politische Signale für kulturelle Erziehung nötig. Reinhart von Gutzeit schloss seine Ausführungen mit dem Wort: «Lasst uns hoffen, lasst uns handeln.»

Kooperationsprogramm gefordert

Dass die Ideen und Strategien in die richtige Richtung weisen, zeigte auch die Podiumsdiskussion mit Dag Franzen, Generalsekretär der Jeunesses Musicales, Guy Huot, Mitglied des internationalen Musikrates, Eckhart Rohlfis, Mitglied der European Union of Music Competitions for Youth EMCY, und Josef Frommelt. Man war sich einig, dass ein Kooperationsprogramm entwickelt werden muss, um unseren Anliegen in den europäischen Gremien mehr Beachtung zu verschaffen. Die Zusammenkunft in Madrid darf als guter Start angesehen werden, resultierte doch ein gutes Grundlagendokument. Als wichtig wurde erachtet, dass wir zu den Politikern eine Partnerschaft aufbauen und kein Feindbild schaffen. Wir wollen den Politikern vermitteln, dass wir durch unsere Arbeit Betreuer unserer Kinder, unserer Jugend sind. Die gemeinsame Arbeit zwischen den verschiedenen europäischen kulturellen Organisationen wird im nächsten Jahr noch enger und intensiver werden.

Hans Brupbacher

Glückwunschkarten zu Weihnachten:

weihnachtslieder auf Postkarten:

- MN 401 Stelle Nacht (Text Silja Walter)
- MN 402 Mariae Wiegenlied
- MN 403 Ich sah drei Schiffe

herausgegeben von Willi Gohl, liebevoll gestaltet von Dora Hirter, mit Noten, Text und allen Strophen, vierfarbig, im Format A5, je Fr. 2.50.

Zum Singen, Spielen, Sammeln, Schenken...

ab 6. Dezember in Ihrem Musikfachgeschäft!

MUSIKEDITION NEPOMUK 5000 AARAU

HEUTSCHPIANOS

Ca. 25 Flügel und 120 Klaviere und Digital-Pianos ausgestellt. Miete-Kauf Möglichkeit. Lieferung und Service ganze Schweiz.

Fügendorfer

Springlistrasse 2, 3000 Bern 15 Kunden-Parkplatz

Tel. 031/352 10 81 Fax 031/352 10 84

YAMAHA
Roland
RAMEAU
SCHIMMEL
SCHMIDT-FLOHR
KAWAI Steingraeber & Söhne

Flügel-Occasionen

Yamaha Mod. 160	Fr. 11 800.-
Blüthner Mod. 190	Fr. 14 800.-
C. Bechstein Mod. 180	Fr. 28 800.-
Steinway & Sons Mod. 170	Fr. 37 800.-
Bösendorfer Mod. 225	Fr. 59 000.-

Klavier-Occasionen

A. Hermann Mod. 109	Fr. 2 700.-
Burger & Jacobi Mod. 115	Fr. 4 980.-
Rippen Mod. 106	Fr. 4 600.-
Blüthner Mod. 112	Fr. 5 600.-
C. Bechstein Mod. 115	Fr. 12 800.-

Alle Occasionen mit drei Jahren Garantie